

WE HAVE A DREAM - Jugendarbeit für und mit jungen Flüchtlingen

Fachtag am 02.10.2015 im Polizeipräsidium Stuttgart

Die rechtliche Situation junger Flüchtlinge in Deutschland



Foto: Michael-Gemeinschaft Schweigmatt

Referentin: Marlene Seckler M.A., www.InterCultus.de

Flüchtlingszahlen 2015:

60.000.000 weltweit (UNHCR)

800.000 voraussichtlich in die BRD < 1% Bevölkerung

>>>>> auf **101** Deutsche 1 Flüchtling

Bis 31.08.2015: **231.000** Erstanträge

davon voraussichtlich **100.000** nach Baden-Württemberg

Flüchtlingskinder 2014:

etwa **29.500.000** Kinder weltweit (UNHCR) = 51%

Erstanträge BRD gesamt: 173.072 (BAMF), davon

54.988 (BAMF) begleitete minderjährige Flüchtlinge [BMF]

17.955 (BMFSFJ) unbegleitete minderjährige Flüchtlinge [UMF]

Merke: Nicht alle der 17.955 UMF sind beim BAMF gezählt.
Ca. 50% stellen keinen Asylantrag

Flüchtlingskinder 2014/2015:

Erstanträge BW gesamt 1. Hj. 2015:
38.106 (IntMin)

Hauptherkunftsländer: Syrien, Albanien, Afghanistan, Irak,
Gambia Serbien, Pakistan, Mazedonien, Nigeria, Eritrea...

Davon Kinder und Jugendliche, **BMF**:
9.870 (IntMin)

Inobhutnahmen **UMF** bis Mai 2015:
1.675 (BMFSFJ)

Was sind **begleitete** minderjährige Flüchtlinge [BMF]?

- Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren **mit** Sorgeberechtigten
- ca. 40% der BMF im 1. Hj. 2015 waren weiblich
- Charakteristisch: lange Anreise und zum Teil Traumatisierungen

> Rechtlich hauptzuständig **Ausländerrecht**

> SGB VIII, Haager Minderjährigenschutzabkommen, UN-KRK

EU-Aufnahmerichtlinie 33/EU/13

Was sind **unbegleitete** minderjährige Flüchtlinge [UMF]?

- Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren **ohne** Sorgeberechtigten
- 7% der UMF im Jahre 2014 waren weiblich
- Charakteristisch: lange Anreise und zum Teil Traumatisierungen

> Rechtlich hauptzuständig **SGB VIII**

> Ausländerrecht, Haager Minderjährigenschutzabkommen,
UN-KRK, EU-Aufnahmerichtlinie 33/EU/13

Aufenthaltspapiere bei BMF

- BMF erhalten dieselben Aufenthaltspapiere wie deren Eltern
- Asylantragstellung **obligatorisch**
- Unterbringung in LEA > Gemeinschaftsunterkunft **nach AuslR**

Aufenthaltspapiere bei UMF

- ein Teil erhält individuell geprüftes Aufenthaltspapier
- Asylantragstellung **nicht** obligatorisch
- Unterbringung in Jugendhilfe **nach SGB VIII**

Welche **Aufenthaltspapiere** gibt es?

- Aufenthalt**sgestattung** nach Antragstellung
 - **Duldung** ohne Antragstellung (**nur UMF**)
 - Duldung bei Ablehnung des Asylantrags
 - > stellen **keinen Status** dar

 - **Aufenthaltsurlaubnis** bei Anerkennung (siehe Quote BAMF),
Befristungen: 1-3 Jahre
 - > **Status**
- 2014 erhielten nur 1,8% aller Flüchtlinge Asyl nach GG §16a

Anerkennungsformen und Rechtsfolgen?

<u>Bezeichnung</u>	<u>Rechtsgrundl age</u>	<u>Aufenthaltsst atus</u>	<u>Rechtsfolgen</u>
Asylberechtigung	Art. 16a GG	§ 25 Abs. 1 AufenthG	<ul style="list-style-type: none"> ● AE für 3 Jahre, blauer Flüchtlingspass ● Anspruch auf Familiennachzug („Kernfamilie“)
Flüchtlings- schutz nach der GFK; QRL	§ 3 AsylVfG (Art. 4 ff. QRL)	§ 25 Abs. 2 Satz 1 Alt. 1 AufenthG	<ul style="list-style-type: none"> ● Zugang zu Arbeitsmarkt und Sozialleistungen (SGB II, XII, BAFÖG) ● Anspruch auf Integrationskurs ● Freizügigkeit in Deutschland, Reisen (Ausnahme Herkunftsstaat!!!) ● Möglichkeit der NE nach 3 Jahren
Internationaler subsidiärer Schutz	§ 4 AsylVfG (Art. 15 ff. QRL)	§ 25 Abs. 2 Satz 1 Alt. 2 AufenthG	<ul style="list-style-type: none"> ● AE für 1 Jahr ● kein Flüchtlingspass ● Familiennachzug eingeschränkt ● Ggf. Wohnsitzauflage ● NE nach 5 bzw. 7 Jahren
Nationale Abschiebungs- verbote	§ 60 Abs. 5 und 7 AufenthG	§ 25 Abs. 3 AufenthG	<ul style="list-style-type: none"> ● AE für 1 Jahr ● Freizügigkeit/Familiennachzug/Zugang zu BAFÖG beschränkt ● NE nach 5 bzw. 7 Jahren ● Kein Anspruch auf Integrationskurs

Ablehnungen und Rechtsfolgen

<u>Ablehnung als</u>	<u>Rechtsgrundlage</u>	<u>Rechtsfolgen</u>	<u>Rechtsmittel</u>
Unbegründet	§ 31 AsylVfG	Ausreisefrist 1 Monat, Abschiebungsandrohung nach § 34 AsylVfG	Klage hat aufschiebende Wirkung, d.h. Abschiebung vorläufig nicht möglich Klage innerhalb von 2 Wochen (Begründung: 4 Wochen)
Offensichtlich unbegründet	§§ 29a, 30 AsylVfG	Ausreisefrist 1 Woche, Abschiebungsandrohung nach § 34 AsylVfG	Klage hat keine aufschiebende Wirkung Neben Klage Eilantrag auf Anordnung der aufschiebenden Wirkung innerhalb 1 Woche erforderlich, um Abschiebung zu verhindern
Unbeachtlich	§ 29 AsylVfG	Ausreisefrist 1 Woche, Abschiebungsandrohung nach § 34 AsylVfG	Klage hat keine aufschiebende Wirkung Neben Klage Eilantrag auf Anordnung der aufschiebenden Wirkung innerhalb 1 Woche erforderlich, um Abschiebung zu verhindern
Unzulässig = „Dublin-Fall“	§ 27a AsylVfG	Abschiebungsanordnung nach § 34a AsylVfG	Klage hat keine aufschiebende Wirkung Neben Klage (2 Wochen) Eilantrag auf Anordnung der aufschiebenden Wirkung innerhalb 1 Woche erforderlich, um Überstellung zu verhindern

BMF und UMF haben grundsätzlich **Zugang zu:**

- Sprachkursen (Schulpflicht BW)

- Bildung (SGB VIII)

> **Unabhängig vom Aufenthalt** müssen die Kinder und Jugendlichen beschult werden

Unterschiede beim **Zugang** zu **Gesundheits**versorgung:

BMF: nur **eingeschränkten** Zugang über **AsylBLG**

UMF: **uneingeschränkten** Zugang über **SGB VIII**

> Zusatzleistungen und Eigenbeteiligungen müssen vom Jugendamt erstattet werden

Voraussetzungen für die Aufnahme einer **Ausbildung**

- Schulische Qualifikation, i.d.R. mindestens **Hauptschulabschluss**
- Zeugnis im Herkunftsland ermitteln (Gleichwertigkeitsprüfung)
 - > **Beglaubigte Übersetzung** der Zeugnisse
- Regierungspräsidium Stuttgart, Abt. 7 (Formular auf Homepage)
- i.d.R. Nachweis von **Deutschkenntnissen** (i.d.R. B1)
- Schriftliche **Bewerbung** (i.d.R. Formulare)
- Ggf. Sonstiges z.B. Vorpraktikum, Erste-Hilfe-Kurs, PKW-Führerschein etc.

Zugang zum Arbeitsmarkt Duldung/Aufenth-gestattung

Nebenbestimmung	Zeitraum des Aufenthalts	Rechtsgrundlage	Bemerkung
<i>„Erwerbstätigkeit nicht gestattet“</i>	0 - 3 Monate	§ 61 AsylVfG	Arbeitsverbot Erlaubt:Arbeitsge- legenheiten nach § 5 AsylbLG
<i>„Erwerbstätigkeit nur mit Genehmigung der Ausländerbehörde gestattet“ (wenn kein Arbeitsverbot nach § 33 BeschVO)</i>	3 - 48 Monate Nach 15 Monaten keine Vorrangprüfung mehr	§ 32 BeschVO	Eingeschränkter Zugang zum Arbeitsmarkt / i.d.R. Vorrang- und Arbeitsbedingunge nprüfung durch Bundesagentur für Arbeit
<i>„Erwerbstätigkeit gestattet“ (wenn kein Arbeitsverbot nach § 33 BeschVO)</i>	Ab 48 Monate	§ 31 BeschVO	Uneingeschränkt er Zugang zum Arbeitsmarkt. Selbständige Tätigkeit nicht erlaubt

Zugang zu Ausbildung mit Aufenthaltsgestattung

Nebenbestimmung	Zeitraum des Aufenthalts	Rechtsgrundlage	Bemerkung
<i>„Erwerbstätigkeit nicht gestattet“</i>	0 - 3 Monate	§ 61 AsylVfG	Arbeitsverbot , aber: Schulische Ausbildung bzw. Praktika in schulischem Kontext (z.B. Schule, Studium, EU-Programme), FSJ/BuFDi, erlaubt (BA-zustimmungsfrei)
<i>„Erwerbstätigkeit nur mit Genehmigung der Ausländerbehörde gestattet“</i>	Ab 4. Monat	§ 32 BeschVO	Alle Ausbildungen erlaubt (BA-zustimmungsfrei) Einholen der Praktikumserlaubnis bei der Ausländerbehörde
<i>„Erwerbstätigkeit gestattet“</i>	Ab 49. Monat	§ 31 BeschVO	Uneingeschränkter Zugang zum Arbeitsmarkt. Selbständige Tätigkeit nicht erlaubt

Zugang zu Ausbildung bei Personen mit Duldung

Nebenbestimmung	Zeitraum des Aufenthalts	Rechtsgrundlage	Bemerkung
<p><i>„Erwerbstätigkeit nur mit Genehmigung der Ausländerbehörde gestattet“</i></p>	<p>Ab 1. Tag der Duldung</p>	<p>§ 61 AsylVfG</p>	<p>Alle Ausbildungen möglich (BA-zustimmungsfrei)</p> <p>Praktika in schulischem Kontext (z.B. Schule, Studium, EU-Programme) BA-zustimmungsfrei, aber auch dann Einholen der Praktikumserlaubnis bei der Ausländerbehörde</p>
	<p>Ab 49. Monat</p>	<p>§ 32 BeschVO</p>	<p>Uneingeschränkter Zugang zum Arbeitsmarkt. Selbständige Tätigkeit nicht erlaubt</p>

Ausbildungsförderung BaFöG und BAB

Aufenthaltsgestattung (§ 55 AsylvfG)		nach 5 Jahren in BRD oder Eltern seit 6 Jahren in BRD und 3 Jahre erwerbstätig
Duldung (§ 60a AufenthG), wenn kein Arbeitsverbot nach § 33 BeschVO	Bis 48 Monate	nach 5 Jahren in BRD oder Eltern seit 6 Jahren in BRD und 3 Jahre erwerbstätig
	Ab 48 Monate (ab 1.8.2016 15 Monate)	Ja , wenn Arbeitserlaubnis
Aufenthaltserlaubnis §§ 25 (1), (2) , 25a, 23 (1) und (2), 23a AufenthG)		Ja
Aufenthaltserlaubnis §§ 23 (1) wg. Krieg 25 (4) S. 1, (4a), (4b), 18a		nach 5 Jahren in BRD oder Eltern seit 6 Jahren in BRD und 3 Jahre erwerbstätig ,bei 25 (3), (4) S. 2 und (5) AufenthG bereits nach 4 Jahren Voraufenthalt

Ausbildungsförderung: BvB, BaE und abH

Status	Aufenthaltsdauer	Bedingung
Aufenthaltsgestattung und Duldung , wenn kein Arbeitsverbot nach § 33 BeschVO	0 bis 3 Monate	Nein
	ab 4. Monat	Ja , nach 5 Jahren in BRD oder Eltern seit 6 Jahren in BRD und 3 Jahre erwerbstätig
Aufenthaltserlaubnis §§ 25 (1), (2) , 25a, 23 (1) und (2), 23a AufenthG)		Ja
Aufenthaltserlaubnis §§ 23 (1) wg. Krieg 25 (4) S. 1, (4a), (4b), 18a		nach 5 Jahren in BRD oder Eltern seit 6 Jahren in BRD und 3 Jahre erwerbstätig ,bei 25 (3), (4) S. 2 und (5) AufenthG bereits nach 4 Jahren Voraufenthalt

Weitere **Informationen** und **Beratungsmöglichkeiten**:

- Der Paritätische BW: **Initiative UMF**, Handlungsempfehlungen und Konzepte > www.paritaet-bw.de
- Flüchtlingsrat BW: Ausländerrechtliche Regelungen und Asylpolitik > www.fluechtlingsrat-bw.de
- GGUA Münster: Ausländerrechtliche Handlungsempfehlungen und SGB II-Zugang > www.ggua.de
- Bundesfachverband **UMF**: Statistische Zahlen, Bestandsaufnahmen und Berichte > www.b-umf.de

**Besten Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**

Marlene Seckler M.A.